

Tiere

Doktor Utan

Frei lebende Orang-Utans sind in der Lage, sich mit wirksamen Medikamenten selbst zu verarzten. Forscher der Borneo Nature Foundation haben im indonesischen Sebangau-Nationalpark erstmals ein Orang-Utan-Weibchen dabei gefilmt, wie es gezielt bestimmte Blätter sammelte, die Blattspitzen im Mund zerkaute und aufweichte. Anschließend trug es den schaumigen Brei auf seinen linken Oberarm auf und rieb ihn da für etwa sieben Minuten in sein Fell ein. Die Blätter stammten von einem Spargelgewächs namens *Draena cantleyi*. Laboranalysen ergaben, dass dieses tatsächlich entzündungshemmend wirkt. Ferner stellten die Forscher fest, dass die lokale menschliche Urbevölkerung die gleichen Blätter nutzt, um Gliederschmerzen zu behandeln. Zwischen 2003 und 2015 haben die Wissenschaftler 50 Orang-Utans intensiv beobachtet und dabei zehn Fälle von Selbstmedikation mit dem Spargelgewächs festgestellt. Schimpansen und Gorillas können sich in geringem Umfang ebenfalls selbst behandeln – aber nicht mit selbst gemischten Salben. me

Fußnote

13

Minuten und 2000 cloud-basierte Mietrechner brauchten Experten für künstliche Intelligenz, um den Enigma-Chiffriercode der deutschen Wehrmacht zu entschlüsseln. Pro Sekunde probierte das System des polnischen Informatikers Lukasz Kuncewicz 41 Millionen Kombinationen aus. Der Code galt einst als unbrechbar – bis es dem Briten Alan Turing gelang, ihn mithilfe Tausender Experten doch zu knacken.

Das zweite Gesicht

Dies ist keine Totenmaske – sondern eine Gesichtsprothese, hergestellt im 3-D-Drucker. New Yorker Chirurgen haben sie anfertigen lassen. Sie wollen künftig mehr Angehörige von Hirntoten dazu bewegen, einer Gesichtsspende zuzustimmen. Ihre Idee: Der Spender kann mit dieser täuschend echten Maske auch im offenen Sarg aufgebahrt werden, seine Familie kann Abschied nehmen. Und ein Patient, der etwa nach einem Unfall, einer Schussverletzung oder einer Krebserkrankung auf schwerste Weise entstellt ist, bekommt ein neues Antlitz.

